

Sachverhalt

Bericht der Kinderkommission und Ergebnisse der Kinderversammlungsjahre 2014 bis 2016**1. Kinderversammlungen 2014 bis 2016**

Seit 1996 findet nachmittags vor jeder Bürgerversammlung die Kinderversammlung statt. Diese Veranstaltungen sind ein wichtiges Instrument der Beteiligung sowie ein wesentlicher Baustein einer kinderfreundlichen Stadtentwicklung. Die Leitung hat die Vorsitzende der Kinderkommission.

Kinder von 6 bis 14 Jahren sind herzlich eingeladen auf Kinderversammlungen ihre Anliegen, Probleme und Ideen bezüglich ihres Stadtteils vorzustellen. Die Kinder können in einer Form ihrer Wahl Verbesserungs- und Handlungsbedarfe oder Lobenswertes aufzeigen. Viele Plakate, Lieder, Gedichte, Rollenspiele oder kurze Reden prägen somit das Bild der Veranstaltungen. In der Regel erhalten die Kinder eine erste Antwort auf ihre Fragen direkt vor Ort durch die anwesenden städtischen Dienststellen und Institutionen. Lässt sich der Sachverhalt an diesem Tag nicht umfassend beantworten, werden die Anliegen der Kinder als Anträge weiterbearbeitet. Zu diesem Zweck erhalten die geforderten Stellen im Anschluss zur Veranstaltung vom Jugendamt die Aufforderung zur Stellungnahme. Die Patin oder der Pate der Kinderversammlung und das Jugendamt erhalten daraufhin die schriftliche Antwort. Diese wird in der Regel von den ehrenamtlichen Patinnen und Paten an die Mädchen und Jungen so übermittelt, dass sie für die Kinder nachvollziehbar ist.

Viele Anträge können positiv bearbeitet werden und die Anliegen der jungen Menschen werden aufgegriffen und umgesetzt. Aber auch wenn die Mädchen und Jungen manchmal ein „Nein“ zu ihrem Antrag

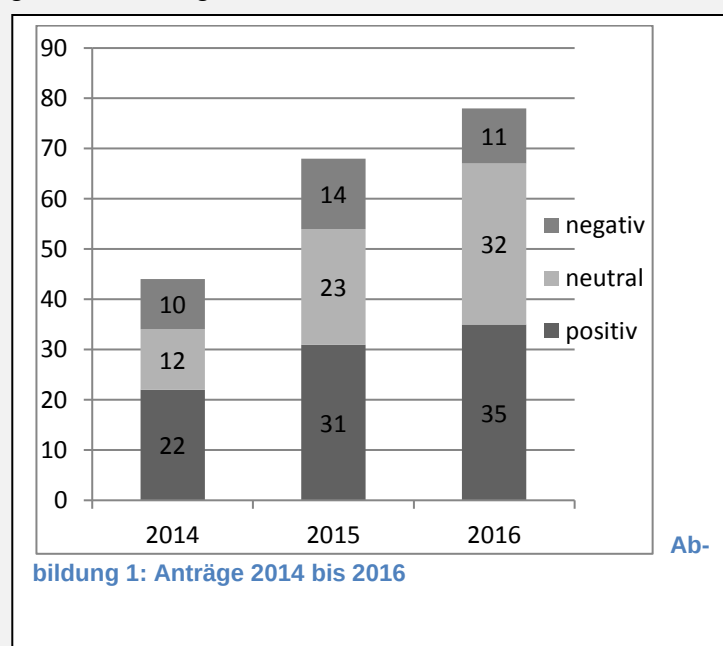
hören müssen, werden sie durch dieses Verfahren als Expertinnen und Experten in ihren Lebenswelten ernstgenommen. Kinderversammlungen fördern so demokratische Bildungsprozesse, ermöglichen soziales Lernen und Selbstwirksamkeitserfahrungen.

Im Berichtszeitraum 2014 bis 2016 wurden insgesamt 25 Kinderversammlungen für junge Menschen bis 14 Jahre durchgeführt. 1.616 Kinder haben teilgenommen. Die Kinder haben in diesem Zeitraum insgesamt 190 Anträge gestellt. Wie der Grafik entnommen werden kann, wurden insgesamt 35 Anliegen negativ beantwortet, bei 67 Anträgen fiel die Antwort neutral aus und bei 88 Anfragen erfolgte eine positive Reaktion.

Die Anträge und Ergebnisse der Kinderversammlungsjahre 2014 bis 2016 können im

Einzelnen dem Anhang entnommen werden. Hierbei sind die Ergebnisse der gelisteten Anträge zur besseren Übersicht mit einem der folgenden Symbole versehen:

- ☺ Bedeutung „positiv“: Der Antrag wurde im Sinne der Kinder bearbeitet.
- ☹ Bedeutung „neutral“: Manches aus dem Antrag hat geklappt, manches nicht. Es haben sich andere, neue Möglichkeiten aufgetan. Die unterschiedlichen Stellen haben die Kinder ernstgenommen und sind tätig geworden.
- ☹ Bedeutung „negativ“: Der Antrag konnte nicht im Sinne der Kinder bearbeitet werden. Die Gründe wurden den Kindern erklärt.



Seit 2014 erhält jedes Kind im Vorfeld der Kinderversammlung den Kinderbrief „Post für Dich“, verteilt über die Grundschulen des jeweiligen Versammlungsbereiches. In diesem kindgerecht formulierten Brief wird zum einen zur Kinderversammlung eingeladen, zum anderen können die Kinder bereits im Vorfeld der Kindersammlung ihre Meinungen, Wünsche und Bedürfnis äußern.

Die „Post für Dich“ wird von den Kindern rege genutzt. 673 Kinder haben seit 2014 die Briefe ausgefüllt oder mit Zeichnungen versehen und als Information für die Kinderkommission und das Jugendamt zurückgegeben. Verschiedentlich wird die „Post für Dich“ auch direkt an das Bürgermeisteramt gesandt, um den Oberbürgermeister persönlich über die eigene Sichtweise zu informieren.

Auch an den Schulen, deren Lehrkräfte die „Post für Dich“ weitergeben, kann das Schreiben unterschiedlich genutzt werden. Oft wird es zur Vorbereitung auf die Kinderversammlung eingesetzt, einige Male war es aber auch der Anlass für ein Schulprojekt zum Thema Beteiligung.

Es ist anzumerken, dass die Kinderversammlungen seit Jahren stabil genutzt werden. Die eingebrachten Fragestellungen, sei es im Rahmen der „Post für Dich“ oder direkt bei den Kinderversammlungen, sind sehr vielfältig. Es werden Forderungen, Anregungen oder Lob u.a. zu Spiel- und Freizeitmöglichkeiten, zur Verkehrssituation, zur Sauberkeit des öffentlichen Raums, zur Infrastruktur des Stadtteils, zu Schulen und Einrichtungen, sowie zum Verhalten von Mitbürger/-innen geäußert.

Es kann beobachtet werden, dass die Anzahl der Anträge in den letzten Jahren steigend ist. Erfreulicherweise ist im Durchschnitt die Anzahl der positiv beantworteten Anträge ebenso steigend. Auch die Rückmeldungen der Dienststellen und Institutionen haben sich in den letzten Jahren positiv entwickelt. Die Sprache ist deutlich kindgerechter geworden und die jungen Menschen werden als Experten/-innen in eigener Sache anerkannt.

Für ein demokratisches Zusammenleben ist es wichtig, Kinder bereits sehr früh an demokratische Grundprinzipien heranzuführen. Die Kinderversammlungen werden hierbei auch in Zukunft eine bedeutende Rolle spielen.

2. Weitere Schwerpunkte der Kinderkommission

Die Kinderkommission setzt sich neben den Kinderversammlungen auch mit anderen Projekten für die Vertretung der Interessen der Kinder ein. Es wurden seit 2014 folgende Schwerpunkte verfolgt:

Übergabe der neunten Station an der Straße der Kinderrechte: Die Straße der Kinderrechte im Nürnberger Stadtpark wird seit 2007 mit Beteiligung vieler Kinder und Jugendlicher kontinuierlich erweitert und mit Leben gefüllt. Seit 2013 verfolgten die Kinderkommission und Schüler/-innen der Berufsschule 11 das gemeinsame Ziel, den Artikel 22 „Flüchtlingskinder“ aus der UN-Kinderrechtskonvention an die Straße der Kinderrechte zu bringen. Die Zusammenarbeit kam zustande, da die Kinderkommission und die Berufsschule 11 durch die besondere Patenschaft der Malerklasse für die Station „Spieleweg“ bereits verbunden ist. Die Schüler/-innen wollten nun auch die neunte Station für die Straße der Kinderrechte entwickeln. Hierfür haben sie zuerst Modelle erarbeitet, wie das Thema „Flucht“ im Stadtpark präsentiert werden könnte. Unter der Überschrift „Flüchtlingsrechte werden Anfassbar“ entstanden viele tolle Ideen. Die Modelle wurden 2014 beim Projekttag in der Schule vorgestellt und ein beispielbares Memory zur Umsetzung ausgewählt. Am 9. Mai 2016 war es dann soweit. Eine von den Schüler/-innen geplante und gebaute Skulptur mit drehbaren Metallkörpern konnte in einem feierlichen Rahmen der Öffentlichkeit übergeben werden. 2015, noch vor der Übergabe, erhielt das Projekt „Memory – Flüchtlingskinder“ den 2. Platz beim Mosaik Jugendpreis „Mit Vielfalt gegen Rassismus“.

BundesNetzwerk Kinder- und Jugendbeteiligung 2016: Mit dem Schwerpunkt „Kreative Methoden in der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen“ fand am 11. und 12. März 2016 in Kooperation mit der Kinderkommission das jährliche BundesNetzwerktreffen Kinder- und Jugendbeteiligung in Nürnberg statt. Das BundesNetzwerk setzt sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden und diesem Recht sowohl in der Alltagspraxis als auch durch konkrete gesetzliche Bestimmungen zur Durchsetzung verholfen wird. Mehr als 80 Fachkräfte aus dem Bundesgebiet waren in Nürnberg zu Gast und haben an einem erfolgreichen Programm, bestehend aus Fachvorträgen, Exkursionen und Workshops, teilgenommen.

Kinderrechtapakete: Der Kinderkommission Nürnberg ist es ein Anliegen, dass die Rechte von Kindern in Nürnberg noch bekannter werden. Aus diesem Grund wurde 2016 für alle interessierten Einrichtungen der Jugendhilfe ein Kinderrechtapakete geschnürt. Kleine und große Menschen können mit den unterschiedlichen Bestandteilen des Pakets lernen, spielen, diskutieren und auch neue Erfahrungen sammeln. Neben Informationsmaterial und Arbeitshilfen für die Fachkräfte sind u.a. Vorlesebücher und das „Kinderrechtmemory“ mit den Motiven der Straße der Kinderrechte enthalten, welches als Tischspiel eingesetzt werden kann. Unterstützt wurde dieses Angebot vom Deutschen Kinderhilfswerk Berlin. Es wurden insgesamt 250 Pakete weitergegeben.

Qualifizierung von Fachkräften: Angebote der Qualifizierung von Fachkräften sind für die Weiterentwicklung von Partizipationsangeboten in Einrichtungen der Jugendhilfe bedeutend. Daher werden regelmäßig im Bildungsprogramm für soziale Berufe und Kindertageseinrichtungen des Referats für Jugend, Familie und Soziales, Fachstelle PEF:SB, die Schulungen „Kinderrechte sind Menschenrechte“, gemeinsam mit dem Menschenrechtsbüro oder „Beteiligung macht Spaß, oder!?“, angeboten.

Des Weiteren wurde im Jahr 2016, gemeinsam mit den Städten Mannheim und Ludwigsburg und unter der Federführung der Landeshauptstadt München, ein Curriculum für eine städteübergreifende Qualifizierung für Prozessmoderatoren/-innen im Bereich der Kinder- und Jugendbeteiligung entwickelt. Mitarbeitende des Jugendamts Nürnberg konnten sich auf sieben Ausbildungsplätze bewerben. Die Ausbildung erstreckt sich über gut zehn Monate. In dieser Zeit können sich Mitarbeitende mit dem Thema „Partizipationsprozesse von Kindern und Jugendlichen begleiten“ intensiv auseinandersetzen und sich im Rahmen einer Projektarbeit praktisch erproben. Im Jahr 2018 werden die Teilnehmenden vom Deutschen Kinderhilfswerk abschließend zertifiziert und für das Jahr 2019 ist eine Projektpräsentation der Projektarbeiten in Nürnberg geplant.

Es konnten sich Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Bereichen des Jugendamts für dieses Angebot begeistern. Durch die aktive Mitarbeit tragen sie als Multiplikatoren zur qualitativen Weiterentwicklung der unterschiedlichen Arbeitsfelder bei.

Weltkindertag: Um alljährlich ein weltweites Zeichen für die Kinderrechte zu setzen wurde der Weltkindertag ins Leben gerufen. Er ist hierzulande auf den 20. September datiert. Seit 1989 wird der Weltkindertag in Nürnberg unter der Federführung des Jugendamts der Stadt Nürnberg und in Zusammenarbeit mit zahlreichen Kooperationspartnern gestaltet. Er findet jedes Jahr an dem Sonntag am bzw. direkt nach dem 20. September statt. Die Kinderkommission der Stadt Nürnberg informiert an ihrem Stand Groß und Klein über die Kinderrechte und hat immer eine spannende Aktion dabei.

Kinderrechtifest: Zum ersten Mal fand im Jahr 2016 ein Kinderrechtifest mit 300 Besuchenden statt. Das Fest wurde unter der Federführung der Kinderkommission mit dem Kinder- und Jugendhaus und Aktivspielplatz Mammut gestaltet. Anlass für dieses Fest war eine gemeinsame Kampagne mit den Nürnberger Nachrichten zu den zehn wichtigsten Kinderrechten, bei denen sowohl Erwachsene als auch Kinder zu Wort kamen. Da diese Feierlichkeit sehr erfolgreich war, wird sie nun jährlich in wechselnden Stadtteilen wiederholt. Durch ein buntes Fest mit thematischen Spiel- und Bastelaktionen, sowie Musik- oder Theaterbeiträgen werden die Kinderrechte Familien und Kindern in den Stadtteilen näher gebracht.

Partizipatives Filmprojekt „Armut raus aus meinem Haus“: Kinder- und Jugendarmut und deren Folgen werden in Fachkreisen und in der Öffentlichkeit stark diskutiert. Das 16. Offene Forum Familie vom Bündnis für Familie, angesiedelt beim Stab Familie im Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg, griff dieses wichtige Thema 2017 mit dem Programmtitel „Kinder, Jugendliche und Familien in Armutslagen - was hilft und stärkt?“ auf.

Im Rahmen der Vorbereitung für das 16. Offene Forum Familie wurde deutlich, dass für einen gelingenden Diskurs auch die Sichtweisen junger Menschen gehört werden sollten. So entstand ein Beteiligungsprojekt mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche zu den Themen Armut und Glück zu Wort kommen zu lassen und ihre Ansichten zu präsentieren.

Hierzu wurden Kinder und Jugendliche aus Kindertagesstätten und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit von der Kinderkommission eingeladen, ihre Erfahrungen und Meinungen darzustellen. Ob und in welcher Art und Weise sie sich dazu äußern wollten, wurde dabei ihnen selbst überlassen.

Die Resonanz der jungen Menschen war beeindruckend. Insgesamt 497 Mädchen und Jungen sind der Einladung gefolgt. Die vielfältigen Erfahrungen und Sichtweisen der Kinder und Jugendlichen wurden in einem gezeichneten Film zusammenfasst.

Im gesamten Projektverlauf wurde deutlich, dass es Kindern und Jugendlichen wichtig ist, über das Thema „Armut von Kindern und Jugendlichen“ zu sprechen. Die Sichtweisen der jungen Menschen sind für Erwachsene bereichernd und stellen Denkanstöße dar. Nicht alle Anregungen der Kinder und Jugendlichen konnten im Rahmen des Films dargestellt werden. Damit die zahlreichen Ideen und Meinungen aber dennoch in die Öffentlichkeit getragen werden, wurde außerdem eine Dokumentation erstellt. Der Film kann auf www.youtube.de abgerufen werden.

3. Ausblick

Die Nürnberger Kinderkommission setzt sich für die Kinderrechte und deren Beachtung ein, verschafft Kindern auf Kinderversammlungen Gehör und vertritt die Interessen der Kinder auf kommunaler Ebene. Die Kinderkommission hat darüber hinaus die Aufgabe, alle Akteure der Stadtgesellschaft beim Vollzug des sogenannten „Paradigmenwechsels“ zu unterstützen und zu begleiten. Kinder dürfen nicht als Objekte angesehen werden, sondern müssen im Rahmen der Subjektstellung als Menschen mit eigenen Rechten anerkannt werden.

Damit Kinderrechte und Möglichkeiten der Beteiligung von Kindern gestärkt werden, sind öffentlichkeitswirksame Projekte, Publikationen, Beratungs- und Serviceangebote zum Thema „Kinderrechte und Partizipation“, Vernetzungsarbeit und Fortbildungsangebote für Multiplikatoren/-innen und die unterschiedlichen Veranstaltungen weiterhin geplant. Insbesondere sind folgende Projekte beabsichtigt:

Theaterworkshop zu den Kinderrechten: Welche Geschichte werden Mädchen und Jungen zu den Kinderrechten erzählen, wenn eine Übergangsklasse und eine dritte Grundschulklasse gemeinsam dieses Thema erarbeiten? Die Grundschule Bartholomäus wird, gemeinsam mit dem Theaterpädagogen Jörg Hundsdörfer, auf Anregung der Kinderkommission dieser Frage nachgehen. Am Montag, 20. November 2017, pünktlich zum 25. Geburtstag der UN-Kinderrechtskonvention (gerechnet nach der Ratifizierung der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1992), wird die Antwort im Rahmen einer Premierenfeier zu erfahren sein. Langfristiges Ziel dieser Kooperation ist, dass der Theaterworkshop ab 2018 von den Schulen über den Theaterpädagogen als Unterstützungsinstrument für die pädagogische Arbeit zum Thema Kinderrechte abgerufen werden kann.

Zehnte Station an der Straße der Kinderrechte: Für den Projektzeitraum 2018 bis 2020 ist geplant, die zehnte und letzte Station an der Straße der Kinderrechte im Nürnberger Stadtpark zu verankern. Diese Station wird den Artikel 23 „Förderung behinderter Kinder“ abbilden und wird daher in Kooperation mit einer oder mehreren Einrichtungen der Behindertenhilfe umgesetzt. Ohne dem Projekt inhaltlich vorgreifen zu wollen, ist unter anderem angedacht, alle Stationen von sehbehinderten Kindern auf ihre Nutzbarkeit prüfen zu lassen. Anhand deren Expertenmeinungen sollen neben der zehnten Station auch sinnvolle Veränderungen und Erweiterungen an den bisher bestehenden Stationen angestrebt werden.

Die Nürnberger Kinderkommission bedankt sich an dieser Stelle ausdrücklich bei allen Kooperationspartnerinnen und -partnern für die gute Zusammenarbeit, kontinuierliche Begleitung und Unterstützung.